

## Tragt in die Welt nun ein Licht...

10. Nov. 2014

An einem noch warmen Oktobernachmittag steht er vor mir an der Kasse. Er spricht stolz in sein Mobiltelefon: „Ja, ich hab' sie!“ Und alle Umstehenden hören mit, als der junge Mann meint: „Dieses Jahr sind wir mal rechtzeitig. Ja, es ist eine Laterne in Flugzeugformat. Nein, mit elektrischer Beleuchtung.“ Die Kostbarkeit wird aufs Band gelegt, bezahlt, und der stolze Papa zieht mit seiner Laternen-Beute davon.

Morgen am Martinstag kommt diese Laterne bestimmt zum Einsatz. Laternen in allen Formaten – viele selbst gemacht, aber eben auch die Gekauften – werden scharenweise durch die Straßen flirren: Pilz, Stern, Sonne und Mond sowieso, Auto, U-Boot, Drache und Astronaut. Am besten gefallen mir die Laternen, die aussehen wie kleine leuchtende Gänse. Sie erinnern mich direkt an den Mann, der sich – so die Legende – im Gänsestall versteckt hielt. Martin von Tours, ehemals Soldat, quittierte seinen Dienst und lebte bescheiden als Christ in einer Einsiedelei. Ideale Voraussetzungen für ein Bischofsamt, meinte damals Volkes Stimme. Die Machtinhaber der damaligen Kirche sahen das nicht ganz so wie das Volk. Sie hatten Vorbehalte gegen den menschenfreundlichen Asketen. Der innere Reichtum dieses Mannes war ihnen suspekt. Aber Volkes Wille soll sich durchgesetzt haben. Martin wurde wohl heftig bedrängt. Da kam dem Ex-Soldaten ein Gänsestall als heimliches Versteck gerade recht. Bei den Gänsen würde man ihn bestimmt nicht suchen. Weil aber der Krach der Tiere ohrenbetäubend und Martin bald darauf entdeckt war, kann die Geschichte dann doch noch von einem segensreichen Bischofsamt des Martin von Tours berichten. Die laternen-schwenkenden Vier-Fünf- und Sechsjährigen werden die Geschichte morgen in Puppen- oder Schattenspiel erleben, und dann geht es raus auf die Straßen in die Dunkelheit – mit Reiter und Mantel, Hörnchen und Laternen.

Es gibt Orte, da erhalten die Lichter dieses Abends nochmal eine andere Bedeutung. Da lassen sie es nämlich Licht werden auch für die, die im Dunkel ihrer Ängste sitzen. Da wurden die Laternen gemeinsam gebastelt mit den syrischen Flüchtlingskindern aus dem Aufnahmelager – ein paar Straßen weiter. Die Hörnchen haben die Mütter gebacken, froh, mal was anderes zu tun, als den Tag über vor sich hin zu warten. Und dann singen die Einen: „Tragt in die Welt nun ein Licht...“ Und die Anderen hören zu und versuchen nicht zu weinen – und wer weiß: im nächsten Jahr können sie es vielleicht mitsingen?

Redaktion: Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein (reinhold.truss-trautwein@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:  
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/dradio/worte-zum-tage>  
Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>